

Er erscheint täglich  
mit Ausnahme der Tage nach den  
Sonn- und Festtagen.

Redaction und Expedition:  
Allenburg. Schulplatz Nr. 5.



Insertionspreis  
die viergehaltene Korpuszeile oder deren  
Raum 10 Pfg.

Sprechstunden der Redaction  
9-10 und 2-3 Uhr.

# Merseburger Kreisblatt.

## Tageblatt für Stadt und Land.

Siebenundfünfzigster Jahrgang

Nr. 105.

Dienstag den 6. Mai.

1884.

**Vierteljährlicher Abonnementspreis:** in der Expedition und den Ausgabestellen 1,20 Mark, mit Zubringerlohn 1,40 Mark, durch die Post bezogen 1,50 Mark, durch die Städte- und Landbriefträger 1,90 Mark. — Inseraten-Annahme bis 11 Uhr Vormittags.

**Abonnements auf das Merseburger Kreisblatt (Tageblatt) für Mai und Juni** werden unausgesetzt von allen Postanstalten, für Merseburg auch von der unterzeichneten Expedition und den bekannten Ausgabestellen sowie unseren Boten, zum Preise von **Mrk. 0,80** entgegengenommen.  
**Expedition des Merseburger Kreisblatt.**

### Amtlicher Theil.

#### Bekanntmachung.

Bei **Einzahlungen**, welche mittels Postanweisung an die hiesige **Regierungs-Kassette** oder an die **Kreis-Kassen** erfolgen, bedarf es, um erhebliche Weitläufigkeiten und zeitraubende Recherchen für die betreffenden Kassenverwaltungen zu vermeiden, außer der Angabe des Namens und Wohnortes des Ab senders auf dem Postanweisungs-Abschnitt auch noch eines **kurzen Bemerktes über den Zahlungsgrund** und zutreffenden Falles auch der **Bezeichnung der auf die Zahlung bezüglichen amtlichen Verfügung nach Journal-Nummer und Datum.**

Dagegen ist **Bestellgeld** für die Postanweisung der einzuzahlenden Summe nicht beizufügen, da die königlichen Kassen Bestellgebühren nicht zu entrichten haben.

Merseburg, den 26. April 1884.

**Königliche Regierung.**

#### Verpachtung.

Die Grasnutzung auf der 41 a 60 qm großen Scheidewiese bei **Schladebas** und auf den Ufern des Flossgrabens in den **Fluren Kriegsdorf und Wallendorf** soll

**Sonnabend, den 10. d. Mts.,**

**Nachmittags 4 Uhr,**

im Gasthose zu Wallendorf auf 3 Jahr an den Meistbietenden verpachtet werden.

Merseburg, den 3. Mai 1884.

**Der Baurath.**

Voetel.

#### Licitation.

Zur **Instandsetzung der Lützen-Vogauer Straße** Station 1,7 + 4 bis 5,4 + 75 soll in **Licitation** vergeben werden:

Die Anfuhr von 562 cbm gestiebten Kies und ist hierfür auf **Montag, den 12. Mai cr. Vormittags 9 Uhr im Gasthaus zum Nothen Löwen in Lützen** Termin anberaumt, woselbst auch die Bedingungen bekannt gemacht werden.

Halle a/S.

**Der königliche Wege-Bau-Inspector.**  
A. Wathy.

### Redaktioneller Theil.

#### Politische Rundschau.

**Deutsches Reich.** Berlin, 4. Mai. Die Abreise des Kaisers aus Berlin dürfte, wie bereits früher gemeldet war, am 10. oder 12.

d. M. erfolgen. Gleichzeitig begiebt sich auch die Kaiserin nach Wiesbaden. Montag Vormittag findet bei günstigem Wetter in Potsdam die auf Rath der Aerzte am Freitag aufgeschobene Inspektion des I. Garderegiments z. F. im Beisein des Kronprinzen und des Prinzen Wilhelm statt. — Prinz Friedrich Karl ist nach der Provinz Preußen zur Abhaltung von Jagden gereist.

— Aus dem Großherzogthum Hessen erhält die „Post“ die Nachricht, daß nach einem dort bestimmt auftretenden Gerüchte der Großherzog in naher Zeit eine morganatische eheliche Verbindung eingugehen beabsichtigt. — Der Großherzog von Baden reist Montag früh nach Stirlingen.

— Wie man in parlamentarischen Kreisen wissen wollte, hätte der Kaiser die preussische Regierung ermächtigt, bei dem Bundesrath den Gesetzentwurf gegen den Mißbrauch von Sprengstoffen zu beantragen. Darnach darf wohl vorausgesetzt werden, daß diese Angelegenheit unverzüglich an den Bundesrath herantreten wird, d. h. wenn das Sozialistengesetz im Reichstage durchgeht.

— Die Verhandlungen der vom Bundesrath eingesetzten Spezialkommission für den Zollanschluß von Bremen beginnen Montag. Den Vorsitz führt der Staatssecretär von Burchardt. Der preussische Kommissar, Geh. Ober-Finanzrath Boychammer hatte schon früher mit der Angelegenheit zu thun. Bremen wird in der Kommission vertreten durch den Bürgermeister Dr. Gildemeister und die Senatoren Dr. Meier und Nebelthau.

— Wieder war der Verzicht Kardinals Ledochowski's in Aussicht gestellt und wieder war es nichts damit. Die „Germania“ erklärt sehr kategorisch, diese Angelegenheit werde nur in Verbindung mit der Rückberufung des Erzbischofs von Köln und der Regelung der kirchlichen Erziehungsfrage zu lösen sein. Das Blatt versteigt sich sogar zu folgenden Sätzen: „Wenn die preussische Regierung nach so vielen Beweisen tatsächlichen Entgegenkommens des h. Stuhles (?) und selbst nach Konstatirung der Einreichung der Resignation seitens des Kardinals mit verschränkten Armen diesen friedlichen Bemühungen (?) gegenüber dastekt, so glauben wir kaum, daß die Zweifel über die Zulässigkeit weiterer Concessionen (seitens Rom's) dadurch vermindert werden können!“ — Du lieber Himmel, was hat man in Berlin nicht schon nachgegeben, aber das Alles gilt gleich Null jetzt!

**Schweiz.** Die Landgemeinde Glarus hat den Antrag auf Wiedereinführung der Todesstrafe abgelehnt.

**Oesterreich-Ungarn.** Es hatte viel von sich reden gemacht, daß bei dem Empfang des diplomatischen Korps in Konstantinopel durch den Kronprinzen Rudolf keiner der maßgebenden Herren der russischen Botschaft erschienen war, sondern ein einfacher Rath. Die „Kol. Corr.“

erklärt nun, der Botschafter von Melidow habe sein Fernbleiben mit dem Gharfreitag entschuldigt, und der Gesandte Fürst Krusjow sei krank gewesen. Irgend welchen politischen Hintergrund habe die Sache nicht gehabt.

**Frankreich** hat gegen Mr. Gladstone in der ägyptischen Conferenzfrage Trumpf ausgespielt und man ist in London in rechter Verlegenheit. Was von Paris gefordert wird, ist: Ausgedehnter Einfluß Frankreichs auf die inneren ägyptischen Verhältnisse, Versicherung, daß die ägyptischen Staatsentnahmen nicht zur Deckung der Kosten für die englischen Truppen verwendet werden. Von dem Ersteren will die englische Regierung nichts wissen und das Letztere wollte sie durch die Conferenz gerade erlangen. Die französische Regierung hat dies Alles in höchst liebenswürdigem Tone mitgeteilt, aber bittere Hilfen bleiben es do h. An eine Intervention der übrigen Mächte zu Englands Gunsten ist nicht zu denken.

— Der neue chinesische Botschafter in Paris, Li-Fong-Pao aus Berlin, versieht diesen Posten nur interimistisch, um die Wiederanknüpfung der Verhandlungen zu ermöglichen, da Ministerpräsident Ferry mit Marquis Tseng, der bereits mit Sacl und Pacl nach London gereist ist, nicht mehr konferiren wollte, und China nun doch einmal nicht fähig ist, einen Krieg mit Frankreich zu führen. Zum endgiltigen Nachfolger Tseng's ist Schu-Tsing-Tschang ernannt. Derselbe ist ein Freund Li-Fung-Tschang's, des chinesischen Staatssecretärs des Auswärtigen und gehört zur Friedenspartei. — Für Tonkin sollen noch 40 Millionen gefordert werden! Chinesisches Land!

**Großbritannien.** Das Unterhaus hat das Vieheinfuhrgesetz, welches für den Viehimport verschiedene Beschränkungen anordnet, angenommen.

— Gegen den Beschluß der englischen Regierung, keine Hilfstruppen nach dem Sudan, namentlich nicht zur Rettung General Gordon's nach Khartum schicken zu wollen, macht sich in ganz England eine tiefgehende Bewegung geltend. In Consequenz dieser Stimmung wird von dem Deputirten Hicks-Beach im Unterhause ein scharfer Mißbilligungsantrag gegen die Regierung eingebracht werden. Die „Times“ spricht sehr für diesen Antrag und meint, Gordon's Preisgebung sei eine nationale Demüthigung.

**Spanien.** Der Bardenkrieg in Navarra dauert noch fort, doch sind die Trupps der Aufständischen in keiner Beziehung von Bedeutung.

**Ägypten.** Aus dem Sudan — keine sichere Nachricht!

#### Parlamentarische Nachrichten.

Berlin, 3. Mai. Das Abgeordnetenhaus erlebte in seiner heutigen (81.) Plenarsitzung wiederum nur wenige Paragraphen des kommunalistischer Wahlgesetzes in zweiter Lesung. Die an die zahlreichen Amendements sich knüpfende Debatte war insofern ohne besonderes Interesse, da dieselbe sich lediglich um Detail-

fragen feuertechnischer Natur drehte. Nächste Sitzung: Montag 11 Uhr; Tagesordnung: Fortsetzung der heutigen Beratung und zweite Lesung der jüngsten Eisenbahnvorlage.

\* Nachdem es feststand, daß am künftigen Donnerstag, den 8. dieses Monats, die entscheidende Verhandlung über das Sozialengesetz im Plenum des Reichstages stattfinden wird und da der bekannte Witthoft als Vorkämpfer einer sühnenderen Richtung ist und somit dieser sonst für Initiativ-Anträge aus dem Hause bestimmte Wochentag für die Beratungen ganz ausreicht, mußte es auffallend erscheinen, daß der Abgeordnete Dr. Witthoft plötzlich die Beratung seines Antrages auf Aushebung des sogenannten Spartrübsalgesetzes für heute, Sonnabend, verlangte und, weil ohne Erfolg, im letzten Augenblicke, am Schluß der gestrigen Plenarberatung zum Mindesten, ganz unvorbereitet, die auf Veränderung der Gewerbeordnung zu Gunsten des Handwerks gerichteten Anträge auf die Tagesordnung gesetzt haben wollten. Eine mangelhafte Prüfung der Mitglieder bei diesen Verhandlungen wäre somit die notwendige Folge gewesen, wenn Herr Dr. Witthoft mit seiner Laune durchgehenden wäre. Nach den bisherigen Erfahrungen ist aber nur bei reiflicher Vorbereitung und bei möglichst vollständiger Kenntnis des Centrum und der Rechte ein Erfolg der gemeinsamen Beratungen auf diesem schwerwichtigen Gebiete zu erhoffen. Die konservative Partei des Reichstages konnte deshalb nicht anders, als dem plötzlichen Vorgehen des Abg. Dr. Witthoft den bestimmtesten Widerspruch entgegenzusetzen, und es kam im Interesse eines demnächstigen günstigen Verlaufes dieser Verhandlungen über den zeitigen Notstand im Handwerk nur herabzugehen, daß der Reichstag sich dieser Auffassung angeschlossen und eine derartige unvorbereitete Behandlung des einschneidenden und bedeutsamen Gegenstandes nicht beabsichtigte. In Handwerkreisen wird man es bei ruhiger Erwägung oder begleitenden Umständen zu würdigen wissen, daß die langjährig verwöhnten Freunde der Handwerker-Befreiungen die drohende Gefahr der Ueberleitung zu vermeiden gemüht haben. Nur die Aufbesserung aller Kräfte und nicht ein Defizitritt kann hier den Erfolg sichern.

### Von der Cholera.

Aus Furcht vor der Cholera beginnen die Europäer wieder, zahlreich Alexandria zu verlassen. Die Cholera, welche in Egypten oft als Vorläuferin der Cholera beobachtet wurde, hat sich mit dem Herannahen der wärmeren Jahreszeit bereits eingestellt.

### Aus Stadt, Kreis, Provinz und Umgegend.

Merseburg, den 5. Mai 1884.

\* Das alte schöne Kinderliedchen „Kom, lieber Mai und mache die Bäume wieder grün“ ist in diesem Jahre insofern recht zutreffend, als gegenwärtig bei Beginn des Mai's der bei weitem größte Theil der Bäumen und Sträucher noch nicht in vollem Blattschmucke prangt. Viele Bäume sind noch ganz kahl, es möge nur an die Akazien, an die Maulbeeren und Kirschbäume, an die Eichen, an die Winterlinden, an einen großen Theil der Ahorn, an die Kistern und Pappeln erinnert werden, welche bei normalen Witterungsverhältnissen sonst am 1. Mai gewöhnlich belaubt sind. Ein anderer Theil der Laubbäume ist zwar noch blattlos, aber doch in voller Blüthe. So erkennt man schon aus der Ferne die blühenden Ahornbäume, denn sie sind über und über in helles Grün gekleidet; auch die schwarze oder deutsche Pappel ist zum Theil noch mit den rothbraunen Blütenfähnen geschmückt. Die Schlehensträucher sind wie mit einem dichten glänzend-weißen Schleier überdeckt, die Pfirsichbäume in schönem Roth, die Kirschen und Birnbäume haben theilweise auch ihren prächtigen Blüthenschmuck angelegt und zieren Gärten und Alleen. Andere sind gerade in voller Arbeit, ihr Sommerfeld zu spinnen und anzulegen, so die Sommerlinde, die schon vor einigen Tagen die bergenden Knospenschuppen aufgebrochen hat, dasselbe gilt von der Weibhuche und Eiche. Ein fest bestimmter Termin der Blüthenentwicklung wird von den einzelnen Bäumen ein und derselben Art ebenso wenig inne gehalten, wie beispielsweise bei der Zahnentwicklung der Kinder oder bei dem Stimmbruch der heranwachsenden männlichen Generation dies der Fall ist. Mutter „Natur“ will keinem lästigen Zwange gehorchen, sondern Freiheit haben, wenn auch dem aufmerkamen Beobachter die Ursachen der verzögerten oder beschleunigten Vegetationsentwicklung nicht verborgen bleiben. Diese der Zeit nach recht verschiedene Entwicklung des Laubwerks kann man z. B. an der Kastanie recht deutlich wahrnehmen. Bei den übrigen Baumarten ist's nicht anders, wenn auch nicht so in die Augen springend. Von den Sträuchern sind verhältnismäßig schon viele grün, so die

Weide, der Flieder, die Lonizere, der Stachelbeer- und Johannisbeerstrauch in seinen verschiedenen Arten, der Hollunder u. a. m. Es bedarf nur einiger Tage warmen Sonnenscheins und milder Nächte und es ist dann Gebüsch, Strauch und Wald in volles schönes Grün gekleidet. Wir wünschen es von Herzen, damit der Mai nachhole, was der häßliche April verjährt hat.

\*\* Der Rechnungsabschluss des hiesigen Voranschlagsvereins, E. G. pro April cr. weist eine Einnahme von 335 042,19 Mark, eine Ausgabe von 318 018 Mark, demnach einen Bestand von 17 024,10 M. nach.

\* Im „Lidoli“ concertierten gestern Abend vor gut besetztem Hause mit vielem Beifall die „Leipziger Concert- und Quartett-Sänger.“ — Leider kam es während des Concertes zwischen dem Publikum und einigen mit anwesenden Hallschen Studenten zu recht unlieblichen Reibereien, die sogar einen Augenblick drohten in einen kleinen Kampf überzugehen, bis es der Intervention des Wirthes, Herrn Lange, gelang die Ruhe wieder herzustellen. — Auf jeden Fall ist das Vorkommniß ein recht bedauerliches.

[\*] Der hiesige Schumann'sche Gesangsverein wird am Mittwoch den 14. Mai cr. im Dome hier selbst das Mendelssohn'sche Dramatorium „Paulus“ zur Aufführung bringen. Von auswärtigen Solofräulein werden dabei Concertsängerin Frau Köhler-Keipig und Herr Domjänger Schulze-Behrler mitwirken.

† Der Brutto-Ertrag des am 27. April cr. seitens des hiesigen vaterländischen Frauenvereins veranstalteten Bazar's belief sich auf 2142 M.

\* Reichsgerichts-Erkenntniß. Die Fälschung eines Zeugnisses über eine bestimmte Thätigkeit und deren Da-er behufs Zulassung zu einer Prüfung, welche dem Geprüften ein besseres Fortkommen ermöglicht, ist nach einem Urtheil des Reichsgerichts, III. Strafenats, vom 18. Februar d. J., nicht als Urkundenfälschung, sondern nur als Uebertretung aus § 363 des Strafgesetzbuchs zu bestrafen.

\* Die in Folge anderweitiger Benutzung eines Theiles der Räume des hiesigen Rathhauses nöthigen baulichen Veränderungen derselben sind auf ca. 5000 Mark veranschlagt worden.

\* Die Eisenbahnwagen 1.—3. Klasse werden jetzt mit Gasbeleuchtung versehen.

\* Reiseerleichterungen. Wir machen an dieser Stelle darauf aufmerksam, daß die Anträge auf Gestellung von Extrazügen und auf Gewährung von Fahrpreisermäßigungen für größere Gesellschaften (Gesangsvereine, Turnvereine, Musikcapellen, Bergnützungsgesellschaften etc.) an dasjenige königliche Eisenbahnbetriebsamt zu richten sind, in dessen Bezirk die Station gelegen ist, von welcher aus die Reise angetreten werden soll. Im Interesse der Antragsteller wird es liegen, die schriftlichen Anträge immer mehrere Tage vor dem Antritt der Reise einzulegen, damit die Eisenbahnverwaltung in die Lage versetzt wird, die erforderlichen Vorbereitungen rechtzeitig treffen zu können. Zur Vermeidung von zeitraubenden Rückfragen ist bei der Abfassung der bezüglichen Schreiben namentlich auch darauf zu achten, daß die ungefähre Anzahl der Reisenden, die Reisezeit (Anfangs- und Endzeit), die Wagenklasse, die Abfahrtszeiten bezw. die Züge für Hin- und Rückfahrt angegeben sind. Die Fahrpreisermäßigungen, welche an Gesellschaften nur bei einer Teilnehmerzahl von mindestens 30 Personen gewährt werden, betragen 50 Prozent des gewöhnlichen Fahrpreises.

— Personal-Öronit der kommunalen Provinzial-Verwaltung. Der bisherige Secretair der Provinzial-Städte-Feuer-Societäts-Direction Artus ist zum Mandanten, der bisherige Landes-Kassen-Assistent Joseph zum Controlleur und der bisherige Kassen-Assistent Gebly zum Buchhalter der provinzialhändischen Feuer-Societäts-Kasse zu Merseburg ernannt worden.

[\*] Pritschöna. Ende v. M. wurde der Wittwe Emilie Krenz hier eine zur Nachzucht bestimmte Ente, welche frei außerhalb ihres Gehöfts umhergelaufen, weggefangen. Der Bezirks-Gendarm W. ermittelte den Thäter in der Person des Maurer L. in Raßnitz, welcher jedoch die Ente bereits mit seiner Familie veräußert hatte und wurden nur noch die Federn vorgefunden.

\* Im Laufe vor. Mts. waren von den an der Emlig-Oberrhäuser Straße erst kürzlich gepflanzten Pflaumenbäumen 3 Kronen durch ruchlose Hand abgebrochen worden. Auch hier wurde der Thäter durch Gendarm W. in der Person des Schulknaben Peterjohn ermittelt, welcher seiner nachdrücklichen Bestrafung entgegensteht.

Schafstädt, 2. Mai. Heute Morgen wurde der Tischlermeister E. von dem Fabrikarbeiter H. in Folge eines Streitens zwischen dem Ersteren und der Frau des Letzteren mit einem Messer am Kopfe derart verletzt, daß er ärztliche Hülfe in Anspruch nehmen mußte. — In nächster Zeit wird die in der hiesigen Molkerei aufgestellte Eis-Maschine in Betrieb gesetzt werden. (Gall. Btg.)

Magdeburg, 2. Mai. Gestern Vormittag hat sich ein Handlungscommiss von hier im Stadtpark auf dem Rothhorn mittelst eines Revolvers erschossen. Die Leiche wurde in das Krankenhaus geschafft.

Deffa u. Eine Liebesaffaire, die durch des Schicksals Intrigenspiel leicht einen sehr tragischen Ausgang hätte nehmen können, spielte sich dieser Tage hier ab. Amor, der „gottlose“ Gott, hatte eine junge Bürgerin mit feinem Liebesband an einen Freigeistlichen gefesselt. Das zärtliche Paar gab sich, so oft es die Umstände erlaubten und der gestrenge Herr Papa es nicht bemerkte, in der Dunkelheit des Abends Rendez-vous im Hofe des Hauses. Im Hofe aber befanden sich Holzgruben, da nämlich ein Gerber im Hause wohnte. An dem ereignisvollen Abend nun hatte sich das junge Mädchen wieder im Hofe eingefunden, um den Geliebten zu erwarten. Da plötzlich kam der gefürchtete Herr Papa von ungefähr über den Hof und das junge Mädchen, um von diesem nicht bemerkt zu werden, wandte sich hastig zur Flucht und — stürzte im Laufe in eine der in der Dunkelheit nicht sichtbaren Gruben, die mit der bekannten, Felle beizenden Flüssigkeit angefüllt war. Auf ihr entlegenes Hilfeschrei kam der ahnungslose Geliebte mit einigen anderen Hausbewohnern herbei und zog die Angebetete aus der Grube, indem er so zugleich ihr Lebensretter wurde.

### Schwurgericht Halle.

(Sitzung vom 1. Mai.)

Gerichtshof: Vorsitzender: P. Signer, Landgerichtsrath. Beisitzer: K. und L. Landrichter. Protokoll, Gerichtsassessor. Gerichtsschreiber: E. Harde, Referendar. Staatsanwaltschaft: König, Staatsanwalt.

Verteidiger: Elze, Rechtsanwalt für Wundertlich. Vennert, Rechtsanwalt für Ullmann.

Als Geschworene wurden ausloos: Dehne, Kommerzienrath aus Halle. Grobe, Freigutbesitzer aus Mansfeld. Feuber, Kaufmann aus Halle. Habde, Gutbesitzer aus Schwere. Habde, Gutbesitzer aus Schwere. Heine, Müllensbesitzer aus Seebitz. Meiser, Ingenieur aus Halle. Wischel, Kaufmann, aus Seebitz. Thoss, Kaufmann aus Landberg. Walter, Goldarbeiter aus Halle. Walter, Gutbesitzer aus Canena. Wagner, Major a. D. aus Seebitzstein.

Der am 30. October 1863 geborene Knacht Carl Dunberlich aus Peisen, der verurtheilten Nothdurft beschuldig, wurde zu 6 Monaten Gefängniß verurtheilt, während der Staatsanwaltschaft 1 Jahr in Antrag gebracht hatte. Die Oeffentlichkeit der Verhandlung selbst war ausgeschlossen.

Wegen Meinereis hatte sich die verehelichte Schneidermeisterin Ullmann, Minna geb. Kaulchen in Eisleben zu verantworten. Dem Sachverhalt ist folgendes zu entnehmen: In der Privatlagelade des Bergmann'schen Wille in Eisleben gegen die verehel. Zimmermann Bergmann wegen Körperverletzung der verehelichten Wille wurde die Ullmann am 20. Dezember v. J. vor dem Schöffengericht zu Eisleben als Zeugin vernommen. Sie bekundete eifrig: sie habe gesehen, wie Beklagte die Klägerin an die Brust gehoben, so daß dieselbe hinstiel, Bruststreifen sei Ursache gewesen. Sie ergänzte im Termine am 7. Februar d. J. diese Aussage unter Versicherung auf den früheren Eid dahin, daß sie gesehen, wie Frau Bergmann die Wille geschimpft, daß sie hinstiel, Frau Wille habe vorher nicht geschimpft; vom Anfang sei sie beim Streit gewesen und hätte sie genau sehen und hören müssen, wenn Frau Wille die Bergmann zuvor geschimpft oder gehoben hätte. Frau Wille hätte sich ganz still verhalten, Frau Bergmann hätte dieselbe ohne Ursache gehoben. Es bekundeten aber 3 Zeuginnen aus Eisleben, daß Frau Wille die Frau Bergmann zuerst „schlechtes Frauzimmer“ geschimpft, dieselbe auch zuerst geschimpft habe. Frau Wille blieb dennoch bei ihrer Aussage stehen. Es bezeugte eine Zeugin, welche am offenen Fenster ihrer dem Bergmann'schen Hause gegenüber gelegenen Wohnung gestanden hat, daß sie die beiden Frauen Ullmann und Wille mit einander sprechend gesehen habe. Wöglich sei die Frau Bergmann mit der älteren Wille'schen Tochter aus dem Hause auf jene Weiden zugetommen und habe zur Wille geäußert, „sie solle einmal das Loch suchen, welches ihr Permann dem Kinde in den Kopf geschlagen haben sollte.“ Frau Wille

habe geküßert: „sie solle ihr Kindchen nur gehen lassen“ und habe sie schlechtes Frauenzimmer oder Eher geküßert. Auf die Entgegnung der Bergkammer habe die Witwe die Schwärzschwärze wiederholt und die Bergkammer geküßt, worauf sie die Witwe thätlich gemordet sei. Das Gegenstück wurde von einer Kunig befunden. Nach Erwägung der Ergebnisse und des Eintrags der heutigen Verhandlung trug der Staatsanwalt auf Nichtschuld an, dem entsprechend das Verdict der Geschworenen lautete. Auf weiteren Antrag des Staatsanwalts erkannte das Gericht auf Freisprechung.

(Sitzung vom 2. Mai.)

Auf der Anklagebank erschienen heute: 1) Der Diensthof Robert Wiegand aus Gimmrig wegen Stillschleppens, 2) die Witwe Karoline Lächardt, geb. Woad, und der Handelsmann Hermann Gertel beide aus Wettin, wegen Meines des bayer. Anstiftung dazu.

Der Gerichtshof war gebildet aus dem Landgerichtsrath Biskner als Vorsitzenden, den Landrichtern von Buchhagen und Rindel als Beisitzern und dem Referendar Schmidt als Gerichtsschreiber. Als Beamter der Staatsanwaltschaft fungierte Gerichts-Assessor Mensching, als Verteidiger für Wiegand Rechtsanwalt Trautmann, für die Lächardt und Gertel Referendar von Alven 866en.

Als Geschworene waren ausgelost: Gutsherrlicher Veil aus Gröbers, Gutsherrlicher Frigge aus Eisdorf, Ortsrichter Groß aus Werben, Freigutsherrlicher Grobe aus Mansfeld, Kaufmann Heuber von hier, Gutsherrlicher Häbde aus Schwerz, Landwirth Häbde aus Sennewitz, Gutsherrlicher Stöbe aus Leicha, Kaufmann Lohj aus Landsberg, Goldarbeiter Walter von hier, Gutsherrlicher Walter aus Canena, Major a. D. Wagner aus Giebichenstein.

Zuerst wurde die Sache wider Lächardt und Gertel verhandelt. Das Sachverhältnis war folgendes:

In der am 19. October 1883 vor dem hiesigen königlichen Schwurgerichte verhandelten Untersuchungssache gegen den Wittangehörigen Handelsmann Gertel aus Wettin, wegen verachteten Todtschlags, verübt gegen die Witwe Lächardt, hat dieselbe, nachdem sie bei ihrer ersten polizeilichen und gerichtlichen Vernehmung betundet hatte daß ihr Gertel gelegentlich eines zwischen ihnen vorgefallenen Streites mit einem Brodmesser einen mehrere Centimeter langen und ziemlich tiefen Schnitt in den Hals beigebracht habe, bei ihrer zweiten gerichtlichen Vernehmung vor dem Untersuchungsrichter wie in dem Hauptverhandlungsprotokolle in direktem Widerspruch mit ihrer ersten Aussage und in Uebereinstimmung mit der Darstellung, die Gertel über den Vorfall gemacht hatte, ausgesagt, daß sie dem Gertel das Brodmesser habe entreißen wollen und sich dabei selbst die Schnittwunde zugefügt habe. Bei ihrer Confrontation mit einer anderen Zeugin, die den Streit zwischen Gertel und der Lächardt mit angehebt, gestand die Lächardt unter Zuzücknahme ihrer Aussage jedoch zu, die Unwahrscheinlichkeit zu haben und stellte den Vorgang nimmehr so, wie bei ihrer ersten gerichtlichen Vernehmung dar. Diefelbe hat jedoch auch nicht bestritten, sich insoweit des Meineides schuldig gemacht zu haben und zu ihrer Entschuldigung angeführt, zur Begehung dieses Meineides durch die Bitten und Drohungen des Gertel, er wolle sie schlagen und auf's Juchthaus bringen, verleitet worden zu sein. Sie war daher wegen wissentlichen Meineides, der p. Gertel dagegen wegen Anstiftung dazu unter Anklage gestellt worden. In der heutigen Schwurgerichtssitzung lautete der Spruch der Geschworenen gegen beide Angeklagte auf schuldig, worauf die Lächardt zu 1 Jahr Gefängnis und 2 Jahr Ehrverlust, Gertel aber zu 2 Jahr 3 Monat Juchthaus und 5 Jahre Ehrverlust verurtheilt wurde. Die Staatsanwaltschaft hatte gegen Gertel 3 Jahre Juchthaus beantragt. Außerdem wurden beide Angeklagte dauernd für unfähig erklärt, als Zeugen oder Sachverständige vernommen zu werden. Die Lächardt kam nur deshalb mit Gefängnisstrafe davon, weil bezüglich ihrer die Geschworenen zugleich die § 158 Str.-G.-B. gestellte Hilfsfrage bejaht hatten, und in Folge dessen nur auf Gefängnisstrafe erkannt werden konnte.

Sodann gelangte die Anklage gegen Wiegand zur Verhandlung. Auf Antrag der königl. Staatsanwaltschaft wurde die Defensivthat ausgesprochen. Das Verdict der Geschworenen lautete unter Verneinung der Frage nach milderen Umständen auf schuldig, weshalb die Verurtheilung des Angeklagten dem Antrage der Staatsanwaltschaft entsprechend zu 1 Jahr Juchthaus und 3 Jahren Ehrverlust erfolgte.

### Theater.

□ Jena. Die Tage für die Wiederholung des Lutherfestspiels von Derorient sind nimmehr auf den 17., 18., 21. und 22. Mai sowie 6. Juni angelegt, worauf wir Interessenten noch besonders hinweisen unter dem Bemerkten, daß von den Directionen der Weimar-Geraer und der Saalbahnen Retourbillets zu einfachem Fahrpreise in Aussicht gestellt sind. Der Schluß der Vorstellungen soll stets so rechtzeitig erfolgen, daß die auswärtigen Besucher stets noch den Bahnhof bequem erreichen können. Willetsbestellungen für diese Vorstellungen werden in der Expedition des „Merseburger Kreisblatt“ entgegengenommen.

### Todesfälle.

— Die Kaiserin Maria Anna ist Sonntag Nachmittag 5 Uhr 10 Min. in Prag gestorben. — (Die 81jährige Kaiserin ist eine Tochter Victor Emanuel I. von Sardinien und

die Wittve des Kaiser Ferdinands I., der im Jahre 1848 zu Gunsten seines Neffen, des jetzigen Kaisers Franz Joseph, der österreichischen Kaiserin entsetzte Kaiserin Maria Anna, welche seit 1875 verwitwet ist, lebte fast ununterbrochen seit 1848 in Prag, wo sie auch 1836 zur Königin von Böhmen gekrönt wurde. Sie trat seit vielen Jahren nur sehr selten in die Öffentlichkeit. Wenn ihr Name genannt wurde, so geschah es zunächst in Verbindung mit Werken der Wohlthätigkeit und Nächstenliebe, womit freilich besonders die Kirche und ihre nahestehende Institute bedacht wurden. Ihre Ehe blieb bekanntlich kinderlos.)

### Bemischtes.

\* Die Mitglieder der deutschen Cholera-Kommission: Dr. Geh. Rath Koch, Jaffy und Fischer sind am Sonnabend früh gegen 1/2 1 Uhr wieder in Berlin eingetroffen, nachdem sie seit Ende August in Aegypten und Indien gewilt. Ist es den Herren auch noch nicht gelungen, das Wesen der Cholera endgiltig festzustellen, so ist doch ein bedeutender Schritt zur Erreichung dieses Zieles gemacht. Deutschland kann u. a. so stolzer auf diesen Erfolg sein, als die Aerzte anderer Nationen an dem Gelingen ihrer Untersuchungen zweifelten und dieselben aufgaben.

\* Der diesjährige Wollmarkt in Berlin wird in den Tagen vom 19.—21. Juni abgehalten.

\* Den Berliner Tischlergesellen ist in dem größten Theil der Werkstätten die geforderte Lohnhöhung bewilligt. Nur ein kleiner Theil strift noch.

\* Der „Magdeburger“ zufolge hört man überall in Braunschweig das Gerücht, der Herzog sei in Sibyllenort ernstlich erkrankt.

\* Der „Hamb. Correip.“ bestätigt die Nachricht, daß bei der Enthüllung des Niederwald-Denkmal's ein Attentat geplant gewesen sei. Der Sprengstoff war in der unter dem Denkmal hinwegziehenden Drainage (nicht Drainröhre) versteckt.

\* In Betersdorf kurz vor dieser Tage Gerüchte über störende Zwischenfälle bei der Trauung des Großfürsten Konstantin mit der Prinzessin Elisabeth von Sachsen-Altenburg, von denen Andeutungen selbst in die russische Presse gedrungen waren. Es ist sogar behauptet, die Verlobung habe im letzten Moment wieder rückgängig gemacht worden sollen. In Wahrheit lassen sich diese Gerüchte darauf reduzieren, daß diejenigen, denen es oblag, es verjämmt hatten, die Prinzessin mit einigen rituellen Gebräuchen der orthodoxen griechisch-katholischen Kirche bekannt zu machen und sie auf gewisse an sich harmlose Ceremonien vorzubereiten, denen sie ganz unvorbereitet gegenüberstand und deren Anforderungen ihr nicht bekannt waren. So kam es, daß die hohe Braut zurücktrat, als ihr vom Priester das Kreuz vorgehalten wurde, welches sie küßen sollte, und daß sie den Gebrauch nicht einhielt, die Hand des Priesters zu küßen. Unglücklicherweise wurde noch außerdem durch aus irgend einem Grunde verzögertes Erscheinen der Braut der Vollzug der Trauungsfeierlichkeit um eine Stunde aufgeschoben. Das gab dann zu allerhand Gerede Veranlassung, das jeden ernstlichen Hintergrundes entbehrt. Das durchaus lebenswichtige und gewinnende Auftreten der jungen Prinzessin läßt auch nicht den leisesten Zweifel daran aufkommen, daß diese kleinen Verstöße von jeder Absichtlichkeit weit entfernt waren und die Schuld einzig dem Mangel an Instruktion beizumessen ist, für welchen die Prinzessin selbst sicher am wenigsten verantwortlich gemacht werden kann.

\* Ueber den Mahdi bringen die „Daily News“ einen interessanten Bericht, dem wir Folgendes entnehmen:

„Die große Mehrzahl des Volkes sieht in ihm einen gottgesandten Propheten, dessen Befehlen nicht Folge zu leisten eine Verhinderung gegen Allah wäre. Der Mahdi selbst läßt sich in eine unerschütterliche Distanz seiner Mission nicht ein. Wer die Heiligkeit seiner Sendung in Zweifel zieht, wird einfach um einen Kopf kürzer gemacht. Er führt ein äußerst einfaches Leben. Seine einzige Schwäche ist seine Neigung für das schöne Geschlecht und er toll nicht weniger als 39 Frauen zählen. Aller Luxus ist ihm verpät. In seiner Hauptstadt El Deid darf Niemand auf weichem Pfuhl schlafen; Niemand tanzen und herausschende Getränke trinken; selbst der Kaffee ist verboten. Ein Kaufmann, der in den Straßen der Stadt mit einer Cigarette

im Munde getroffen wurde, erhielt dafür 150 Peitschenhiebe zuvertr. Niemand darf in Häusern wohnen. Alles muß unter Strohdächern liegen und das Leben in El-Deid ist also sehr lüthig. Die ganze Bewegung wird als eine sonderbare Mischung von religiösem, politischem und sozialem Fanatismus bezeichnet. Es ist ein Krieg gegen den Fäkten, den Ungläubigen — und den reichen Mann. In dem neuen Reiche soll es keine Armen und keine Reichen geben. Jeder soll etwas und keiner zu viel haben. Der Mahdi ist von dem Glauben an seine Sendung vollkommen durchdrungen und man kann ihm nicht einfach für einen schlaun Bettler halten. Das Volk hängt sehr an ihm, zumal die Vortheile, die er erlangen, ihm immer größeren Nimbus verleihen. Er ist übrigens ein kämpfender Prophet, wie ihn das Volk der Wüste verlangt: er nimmt an allen Schlachten Theil und weicht der Gefahr nicht aus. In der Schlacht gegen Hids Bahsa, bei der eine böse Sturmwinde erhalten haben, in Folge deren er mehrere Wochen nicht öffentlich erschien.“

\* König Humbert hat beschlossen, den italienischen Wein dadurch mehr in Mode zu bringen, daß in Zukunft, mit der Ausnahme von Champagner, nur noch italienische Weine bei den Hofgesellschaften servirt werden sollen. Des Königs Beispiel ist bereits von dem Erzhedive Ismail Pascha nachgeahmt; bei einem von ihm veranstalteten Gastmahl gab es nur italienische Weine. Der Handelsminister hat ebensfalls zu erkennen gegeben, daß er es sich besonders angelegen sein lassen werde, den Weineexport aus Italien, namentlich auch nach England zu heben.

\* In Rio de Janeiro haben anlässlich der am 25. März erfolgten vollkommenen Emanicipation der letzten Sklaven in der Provinz Ceara großartige Festlichkeiten stattgefunden.

\* Einer Bekanntmachung des Amtsvorstehers von Altwasser (Schlesien) zufolge, sind daselbst jüngst in dem Fleische einer Kase, welche zum Genuß zubereitet werden sollte (!) Trichinen in großer Zahl aufgefunden.

\* Auf den Diamantfeldern in Südafrika ist ein allgemeiner Strike ausgebrochen. Die Arbeiter lehnen sich gegen die übliche körperliche Unteruchung auf, welcher sie bei dem Verlassen der Arbeitsstätten unterworfen werden.

\* Die leserliche Unterschrist. Wie ein österreichischer Postbeamter durch eine gute Namensunterschrist sein Glück gemacht hat, darüber wird folgende niedliche Geschichte erzählt. Vielleicht dürfte auch hier und da an deutschen Postämtern ein jüngerer Beamter sitzen, welcher sich dabei an die Hieroglyphen seiner Schrifzüge erinnert und infolgedessen einen löblichen moralischen Vorsatz faßt. Ein junger polnischer Postbeamter erhielt vor einiger Zeit einen Brief aus Paris von einer längst verstorbenen geliebten Tante, die aus seiner schönen, leserlichen Unterschrist auf einem Retour-Kezypse ersahen hatte, daß und wo er noch lebe. Sie ließ ihn kommen und adoptierte ihn, und jetzt ist einer der höchsten Beamten Galiziens nach Paris gekommen, um dort die Verlobung seiner Tochter mit dem glücklichen einstigen Postbeamten zu feiern. Die Verlobung fand in Paris statt, weil die reiche Tante — die Tante war selbstverständlich reich — zu alt ist, als daß sie hätte nach Galizien reisen können, und die Verlobung hat überhaupt stattgefunden, weil der junge Postbeamte schon daheim die schöne Lubmilla angebetet hatte, freilich ohne zu ahnen, daß er je seine Wünsche bis zu ihr werde erheben können. Die Beziehungen zwischen der Unterschrist auf dem Retour-Kezypse und der Unterschrist auf dem Ehekontrat sind klar.

\* Im Briefkasten der „Dresdener Nachrichten“ fragte neulich Jemand in ganz guten Versen an, ob es Mittel gegen den Rater gäbe. Hierauf erhielt er folgende Antwort:

Der Rater ist ein Leid fürwahr,  
Vor dem es eben schaudert;  
Ein Mittel giebt's dagegen zwar,  
Doch wird's nicht ausgesplaudert.  
Denn ist das Mittel erst bekannt,  
Dann nimmt das Saufen überhand.  
Es läuft hernach wohl alt und jung  
Und uns trifft die Verantwortung.

Verantwortlich: Gustav Leiboldt in Merseburg.

**Unentbehrlich für jede Familie ist die allein echte von Herrn Apotheker Sauermeister in Klosterwald in Hohenhausen fabricirte Restitutio: Schwarze, ein Mittel, um abgetragene, dunkle, baupfänglich schwarze Kleider und Möbelstoffe, seien sie aus Wolle, Baumwolle oder Sammet, besonders auch dunkle Militärfleider, schwarze Färbstoffe, durch einfaches Waschen mit der Restitutio-Schwärze, ohne sie zu zertrennen, wieder aufzufärbem, daß sie wie neu aussehen.**

Der Artikel ist zu haben in Flaschen zu 60 Pf. und 1 Mt. in Merseburg bei Herrn Paul Marckschneff.

**Zum Frühjahr,**  
wenn die Natur aus langem Winterschlaf erwacht und überall neues Leben sich entfaltet, sollte Jedermann daran denken, die während der Winterzeit im Körper angehäuften, überflüssigen und unbrauchbaren Stoffe durch ein geeignetes reinigendes Mittel zu entfernen und hierdurch schweren Leiden vorzubeugen. Hierzu können die überall rühmlichst bekannten Apotheker **H. Brandt's** Schweizerpillen, welche à M. 1 per Dose in den Apotheken erhältlich sind, wärmstens empfohlen werden.

**Zwangs-Versteigerung.**

**Donnerstag den 8. Mai 1884, Vorm. 8 Uhr,**  
versteigere ich im **Linke'schen** Gasthose zu **Vorbis**  
**1 Schreibsecretair mit Kommode u. 1 Spiegel**  
öffentlich meistbietend gegen **Paarzahlung.**  
**Tauchnig,** Gerichtsvollzieher in Merseburg.



**Bekanntmachung.**  
Am **Sonntag den 11. Mai cr.,**  
**Nachmittags 3 Uhr,** finden auf dem  
Exercierplatz bei Merseburg die **Pferdereennen**  
des Vereins statt.  
Billets zu diesen Rennen sind vom 6.  
bis 11. Mai cr. Mittags bei den Herren **Kaufleuten Wiese und Nabe**  
in Merseburg und am Renntage von **Mittags 1 Uhr** ab an den **Kassen**  
vor dem Rennplatz zu folgenden Preisen zu haben:

- für Equipagen à 6 Mark,
- Reiter, Tribünen- und Sattelplatz je 3 Mark,
- Mittelsplatz 1 Mark,
- Ringplatz 50 Pf.

**Der Vorstand**  
des Sächsisch-Thüringischen Reiter- und Pferdezücht-Vereins.

**Otto Franke,**

**Burgstr. 8.**

**vormals Moritz Seidel,**

**Burgstr. 8.**

**MERSEBURG,**

empfiehlt in grosser Auswahl:

**Kleiderstoffe** in Wolle, Seide, Halbwolle und Baumwolle in billigen wie auch  
besten Qualitäten.

**Umhänge und Jaquettes** in guten Stoffen und neuesten eleganten und einfachen Façons.

**Regen- und Brunnen-Mäntel,** Kinder-Regen-Mäntel unter Preis.

**Buckskins, Meuble-Stoffen, Gardinen, Teppichen etc. etc.**

Preise billigst und fest.

**Ein Neufundländer Hund**

ist zu verkaufen. Zu erfragen in der  
Exped. d. Kreisbl.

**Gotthardtsstraße 14**

ist ein **Laden** mit Wohnung zu ver-  
mieten.

**Ein Familienlogis,**

bestehend aus 2 Stuben, Kammer,  
Küche und sonstigem Zubehör, ist so-  
fort oder **Johanni** zu beziehen  
**Steinstraße 5.**

**Restitutions-Schwärze**

von **A. Sautermeister,** Apoth.,  
St. Josefswald (Hohenollern),  
das vorzüglichste Mittel, um  
abgetragene dunkle u. schwarze  
Kleider, Möbelstoffe, Sammet,  
Filzhüte, besonders auch die  
dunklen Militärfleider etc. etc.  
durch einfaches Bürsten mit dieser  
Flüssigkeit, ohne sie zu zer-  
trennen, wieder anzufärben, daß  
sie wie neu erscheinen, ist in  
Flaschen zu 60 Pf. und 1 Mk.  
zu beziehen durch

**Paul Marekschell** in Merseburg.  
General-Depot für Nord-  
deutschland bei **C. Berndt & Co.,**  
Leipzig.

**Gelbes Bienenwachs**

faßt  
die **Drogen- u. Farbenhandlung**  
von **Oscar Leberl,**  
Burgstr. 16.

aller Art für das  
**Annoncen „Merseburger  
Kreisblatt“** und andere Zeitungen  
befördert portos- und speisenfrei die  
**Annoncen-Annahme** von  
**F. C. Demand jun.**  
in **Leipzig.**

**Geschäfts-Eröffnung.**

**P. P.**

Mit Gegenwärtigem erlaube ich mir Ihnen die ergebene Mittheilung  
zu machen, daß ich am hiesigen Plage **Unteraltensburg 45** eine  
**Lithographische Anstalt und Druckerei**  
errichtet habe.

Durch langjährige Thätigkeit für hiesige und auswärtige größere An-  
stalten bin ich in der angenehmen Lage, in allen Fächern meiner Branche  
nur Vorzügliches zu leisten und werde ich stets bemüht sein, jede mir an-  
vertraute Arbeit geschmackvoll, correct und sauber anzufertigen.

Mit der ergebenden Bitte mich bei vorkommenden Bedarf zu berücksichtigen,  
verspreche ich prompte und reelle Bedienung und zeichne  
Hochachtungsvoll

**Karl Lehmann, Lithograph.**

**TIVOLI.**

**Freitag den 9. Mai 1884**

**CONCERT**

der **Tiroler Concertsänger- u. Jodler-Gesellschaft**

„**Alpenrose**“

bestehend aus 9 Personen (5 Damen u. 4 Herren).

**Kasseneröffnung 7 Uhr. Anfang 8 Uhr.**

**Entree 50 Pf.**

Billets im Vorverkauf bei **Herrn August Wiese**  
à 40 Pf.

**Großblättrigen Epheu**

zum Bepflanzen von Gräbern empfiehlt  
billigst

**W. Böttcher,** Handelsgärtner,  
Globigauer Str. 5b.

**Weissweine zur Bowle**

à Fl. 60 u. 75 Pf. excl. Glas empfiehlt  
die Weinhandlung von

**Gust. Hensel.**

Druck und Verlag von **A. Leiboldt.**

Wir warnen hiermit Jedermann,  
unserm Vater **Eduard Rödel**  
etwas zu borgen, indem wir keine  
Zahlung leisten.

**Die Angehörigen.**

Donnerstag, den 1. ds. früh ist  
auf dem Wege von **Bloßien** nach  
Merseburg ein **Sack Schmutz-**  
**wolle** verloren worden. Wieder-  
bringer erhält angemessene Belohnung.  
**Zuckerfabrik Körbisdorf.**

Prämirt auf den Weltausstel-  
lungen zu **Altona 1869, Mos-  
kau 1872, Sidney 1879.**

**Malakoff,**

**Russisches Magenlikör,**  
seit 1860 als vorzüglich bekannt,  
erfunden und allein echt fabrizirt  
von **Küas & Co.** in **Berlin**  
**Franziskan. Magen-Wein-Liqueur,**  
**Küas'scher Kräuter-Magenbitter,**  
**Chartreuse u. Benedictiner**  
aus der Fabrik von **Küas**  
& Co. sind zu haben bei  
**May Thiele.**

**Gross-Gold- u. Silber-Lotterie.**

zur Wiederherstellung 1869 abgebr.  
Absteigische Knechtsteden (Rhein)

Ziehung am **1. August 1884**

Haupttreffer  
**15000 Mk. Gold**

Loose à 1 M., 11 u. 10 M., 5 Pf. u. 30 Pf.  
(Sol. Agenten werden noch gesucht) empf.  
Gen.-Ag. **A. Fuhse, Rülheim (Rhein).**

Gegen

**Hals- & Brust-Leiden**

sind die **Stollwerck'schen**  
**Honig-Bonbons, Malz-Bonbons,**  
**Gummi-Bonbons, à Packet 20 Pfg.,**  
sowie **Stollwerck'sche Brust-Bon-**  
**bons, à Packet 50 Pfg.,** die em-  
pfehlenswerthesten Hausmittel.

Ein ordentliches Dienstmädchen  
sucht zum **1. Juli cr.**

**Anna Türoff,** Lindenstr. 3.

Hierzu eine Beilage.

## Die Ofternacht in Petersburg.

Nachdem der Kaiser Alexander, in offener Equipage langsam durch die Straßen fahrend, im Winterpalais eingetroffen war, verbrachte er daselbst die Ofternacht. Zum ersten Male, seit seinem Regierungsantritt fand in der großen Palaiskirche der Ofternacht-Gottesdienst statt, nach dessen Beendigung der Kaiser die Glückwünsche des Hofes und der Würdenträger entgegennahm und sodann einen Wachtposten im Palais mit den Worten: „Christos wokrëss“ (Christ ist erstanden) beglückwünschte und küßte. Wie ehemals waren in der Nacht die Fenster des Kaiserpalastes hell erleuchtet, als um Mitternacht eine den Beginn des Festes verkündende Rakete von der Peter-Pauls-Festung in die Höhe schoß, die Glocken der orthodoxen Kirchen auf einen Schlag ihr dumpfes Geläut ertönen ließen, das mit den Kanonenschüssen von den Festungswällen zu einem feierlichen Accord zusammenschmolz, und aus der Isaaks-Kathedrale, von deren Höhe große Gasfackeln ihr Licht auf den weiten Platz warfen, eine nach Tausenden zählende Menschenmenge mit brennenden Wochskerzen in den Händen der geistlichen Prozession nachdrängte, die mit Kirchenlabnen und Heiligenbildern den vorgeführten Rundgang um den imposanten Bau antrat. Auf den breiten Granitstufen, die zum Kirchenportale hinaufführen, ist eine förmliche Virtualienbandlung etabliert. Hier in allen Farben, Ofteruchen, auf deren Spitze kokett eine grelle Papierrose thronet, Schinken in allen Größen u. s. w. harren da des priesterlichen Segens und der Besprengung mit Weihwasser, um sodann den Ofterisch des durch die siebenwöchentliche Fastenzeit gläuterten rechtgläubigen Volkes zu schmücken. Hin und wieder wird der mit Eiern gefüllte Korb eines Händlers im Gedränge umgestürzt, die Eier rollen unter die Menge, man macht sich über den unvorsichtigen Verkäufer lustig. Weit gemüthlicher geht es in den Kirchen in den entfernteren Stadttheilen zu. Da kommt noch die altrussische Sitte, der Ofterfuß, zu ihrem Recht. Der Gruß „Christos wokrëss“ besiegt selbst weibliche Schüchternheit. Mit der Antwort „Woistino wokrëss“ (Er ist in Wahrheit auferstanden), nimmt Alt und Jung, Männlein und Weiblein von Bekannten und Unbekannten den Ofterfuß entgegen. Dann aber geht es nach Hause oder in die Restaurationen, um der Arbeit des Essens und Trinkens, meistens leider mit allzugroßem Eifer obzuliegen.

## Unglücksfälle und Verbrechen.

† In den Staaten New-York, New-Jersey und Pennsylvania haben zahlreiche Waldbrände stattgefunden, der Kohlendistrikt des letztgenannten Staates wurde von einer furchtbaren Feuersbrunst heimgesucht. Die Stadt Brighin ist vollständig zerstört, gegen 3000 Personen sind ob-

dachlos, mehrere Personen haben bei der Feuersbrunst das Leben verloren.  
† In Spanien wird die öffentliche Meinung durch das furchtbare Eisenbahnunglück auf der Brücke von Alcadia bei Badajoz selbstverständlich im hohen Maße beschäftigt. Es ist festgestellt, daß die Katastrophe von einem Verbrechen herrührt. Die Attentäter hatten die Schienen losgeschraubt und so das Entgleisen des Zuges und den theilweisen Einsturz der Brücke, dem die Waggons des Zuges folgten, veranlaßt. Die Hebung der Wagen aus der Tiefe ist noch immer nicht ganz beendet, und die genaue Zahl der Umgekommenen noch nicht bekannt. Von den Verbrechern verläutet noch nichts.

**Hauptgewinne der Sächsischen Lotterie.**

Leipzig, 3. Mai. 30 000 M. auf Nr. 57532. 5000 M. auf Nr. 30438. 3000 M. auf Nr. 47135 9450 33780
24346 12252 24323 63952 76638 15286 26424 72442
80487 16305 14964 39317 22539 95889 94552 25768
46624 56233 31996 88140 13320 91547 86298 93583
10267 49562 19181 1661 42484 41719 36022 4732
58669 97281 61843 40963 33140 15746 40134 65539.

## Theater in Leipzig.

Dienstag, 6. Mai. Neues: **Der Trompeter von Säckingen.** Oper in 3 Acten nebst einem Vorspiel. Mit antonischer theilweiser Benutzung der Idee und einiger Original-Lieder aus F. Victor v. Schöffels Dichtung von Rudolf Bunge. Musik von Victor E. Rejzler. — **Altes:** Anfang 7 Uhr. Zum 105. Male. **Der Bettelstudent.** Operette in 3 Acten v. F. Zell und Richard Genée. Musik von Carl Millöcker.

Neues: Mittwoch: **Der Freischütz.** Donnerstag: **Frisch gewat ist halb gewonnen. Tartüffe.** Freitag: **Der Trompeter von Säckingen.** Sonnabend: **Preciosa.** — **Altes:** Mittwoch, Donnerstag: **Ranon.** Freitag: **Claffiers-Vorstellung zu halben Preisen: Wilhelm Tell.** Sonnabend: **Ranon.**

## Predigt-Anzeigen.

Am Bußtage (den 7. Mai.) predigen:  
Dom: Vorm. 9 Uhr: Herr Conf.-Rath Leuschner. Nachm.: 2 Uhr: Herr Diac. Arnstoff.  
Im Anschluß an den Vormittags-Gottesdienst Beichte und Abendmahl. Herr Conf.-Rath Leuschner. Anmeldung. Stadt: Vorm. 9 Uhr: Herr Pst. Heinelen. Nachm. 2 Uhr: Herr Diac. Werther.  
Frei 7 Uhr Beichte und Abendmahl. Herr Pst. Heinelen. Anmeldung.  
Im Anschluß an den Vormittags-Gottesdienst Beichte und Abendmahl. Herr Diac. Werther. Anmeldung.  
Einsammlung der kollekte für das Knaben-Rettungs- und Brüderhaus zu Reinstedt.  
Neumarkt: Herr Pred. Jörn.  
Nach dem Gottesdienst allgemeine Beichte und Abendmahl. Anmeldung.  
Altenburg: Herr Pastor Delius.  
Nach dem Gottesdienst und Abend 7 Uhr allgemeine Beichte und Abendmahl.

## Handels-Blatt.

### Fonds-Börse.

Berlin, 3. Mai. 4% Preussische Consols 103,10  
Oberschlesische Eisen-Stamm-Actien A. C. D. E. 270,60  
Rhein-Ludwigsbahn-Stamm-Actien 110,10. 4% Ungar  
Goldrente 77,10. 4% Russische Anleihe von 1880 76 25

Deffer.-Kraus. Staatsbahn 532,50 Deffer. Credit-Actien 535,50 Tendenz: schwach.

## Produkten-Börse.

Berlin, 3. Mai. Weizen (gelber) Mai-Juni 167,20 Sept.-Okt. 164,00 flau. — Roggen Mai-Juni 143,70 Juni-Juli 143,20. Sept.-Okt. 143,25 gemid. — Gerste lc. 135—200. — Safer. Mai-Juni 135,75. — Spiritus loco 47,60. Mai-Juni 48,30. Aug.-Sept. 50,00. fehr. — Rübsl loco 56,50. Mai-Juni 56,20. Sept.-Okt. 55,40 M.  
Magdeburg, 3. Mai. Land-Weizen 180—186 M., glatter engl. Weizen 174—180 M., Rand-Weizen 162—168 M., Roggen 145—152 M., Gwalter-Gerle 180—195 M., Land-Gerle 160—172 M., Safer 140—155 M. per 1000 Kilo. — Kartoffelbir. per 10,000 Literprozent loco ohne Faß 47,40—47,90 M.  
Leipzig, 3. Mai. Weizen matter, per 1000 kg netto loco. bief. 185—194 M. bez., fremder 170—210 M. bez., Br. — Roggen matter, p. 1000 kg netto loco bief. 155 bis 162 M. bez., fremder 150—158 M. bez. Br. — Gerle per 1000 kg netto loco bief. 170—190 M. bez., geringe 140—155 M. bez. — Safer per 1000 kg netto loco bief. 150—160 M. bz., russischer 148—155 M. bz. — Mais per 1000 kg netto loco amerik. u. Donau 135 M. bez. — Rübsl träge per 100 kg netto loco 57,00 M. Br., per Mai-Juni 57,00 M. Br. — Spiritus fehr. per 10,000 Literprocent loco ohne Faß 47,40 M. Ob.

Merseburg, 3. Mai. Der Durchschnitts-Marktpreis der Feizen varietete in der Woche vom 27. April bis 3. Mai zwischen 7,50—12,00 M. pro Stüd.

## Jahrplan der thüringischen Eisenbahn.

Vom 15. October 1883.

Abgang von Merseburg in der Richtung:  
Nach Halle: 4.13 früh (Schnellzug), \*6.51 Bm. (4. Kl.), \*10.15 Bm., \*12.56 Mtg. (4. Kl.), \*4.51 Am. (3. Kl.), 5.14 Am. (Schnllg.), 8.47 Abds. (Schnllg. 1.—3. Kl.), \*10.24 Abds. (4. Kl.)  
(Die mit \* bezeichneten Züge halten in Ammendorsau.)  
Ankünfte:  
Halle-Berlin: 4.35 früh (S), 5 u. 10.50 Bm., 2 Am., 5.37 Am. (S), 6 Abds., 9.7 Abds. (S)  
Halle-Göten: 7.57 Bm., 1.33 Am. (S), 7.34 Abds. Halle-Magdeburg: 7.20 Bm. (S), 7.53 Bm., 11.31 Bm. (S), 1.25, 3.10 u. 5.50 Am., 9.20 (S) u. 10.55 Abds. Halle-Salferstadt: 8.5 u. 11.35 Bm. (S), 3.28 Am., 6.10 u. 9.25 Abds.  
Halle-Nordhausen: 5.10, 9, 11.43 Bm. (S), 2 Am., 7.25, 10.20 (S), 11.5 Abds.  
Halle-Leipzig: 5.30, 7.52 (S), 8.35, 10.12, 11.30 Bm., 1.35, 3.40, 5.8 (S) u. 5.50 Am., 7.15 u. 9.6 Abds. (S), 9.23, 10.51 Nachts.  
Nach Weissenfels: 6.10 früh (4. Kl.), 8.8 Bm. (Schnllg. 1.—3. Kl.), 10.35 (3. Kl.), 12.3 Am. (Schnllg.) 2.27 Am. (4. Kl.), 6.25 Abds. (4. Kl.), 9.25 Abds. (4. Kl.), 1.28 Nachts. (Schnllg.)  
Ankünfte:  
Corbetha-Leipzig: 4.2 früh (S), 6.40 u. 10.1 Bm., 12.46, 4.59, 8.38 Am. (S 1.—3. Kl.), 10.14 Abds.  
Weissenfels-Leipzig: 7 Bm., 12.32, 4.30 u. 10.4 Am. Dietzenhof-Leipzig: 7.10, 9.55 Bm., 2.45, 7.15 u. 9.55 M. Götha-Drubrunn: 9.30 Bm., 3.5 Am., 8 Abds. Götha-Mühlhausen: 6.30 u. 11.2 Bm., 3.8 u. 6.45 Am., 9.17 Abds.

## Personen-Posten:

aus Merseburg 5 Uhr Bm. und 2.50 Uhr Am. in Mücheln 7.25 Uhr Bm. und 5.15 Uhr Am. aus Mücheln 4.5 Uhr Bm. und 2 Uhr Am. in Merseburg 6.30 Uhr Bm. und 4.25 Uhr Am. Aus Kauchstädt 5.25 Mts., in Merseburg 6.35 Mts. Aus Merseburg 3.20 Am., in Kauchstädt 4.30 Am.

Verantwortlich: C. L. Zimmermann in Merseburg.

## Inserate

haben durch das „Kreisblatt“ unzweifelhaft den besten Erfolg, die mehrmals abgedruckten genießen außerdem noch den Vortheil, daß sie kostenfrei in dem „Merseburger Straßen-Anzeiger“ (welcher Mittwoch und Sonnabends früh erscheint) Aufnahme finden, der in über 90 Exemplaren an den Straßen-Ecken angeheftet und in den Kaufäden, Restaurationen u. gratis vertheilt wird, was hauptsächlich für die Landbewohner und Fremden, die Merseburg besuchen, äußerst bequem und für unsere Inserenten von dem größten Vortheil begleitet ist. Dabei ist der Insertionspreis im „Kreisblatt“ billig, denn die 4 gespaltene Korpuszeile kostet nur 10 Pf. (Bei größeren und öfteren Aufträgen extra Rabatt.)

**Frühgemüse.**  
Täglich frische Radishes  
und Schnittsalat  
empfehl't billigt  
**W. Böttcher,**  
Kunst- und Handlungsgärtner  
Clobigauer Straße 5 B.

Zur Anlegung von Gärten und sonstigen Gartenarbeiten empfiehlt sich billigt  
d. O.

 **Fette Hammel**   
verkauft in **grösseren u. kleineren Posten**  
**Rittergut Colleben.**

Bescheinigung über erfolgte Anmeldung zur Klassensteuer-Reclamation  
vorrätig in der  
**Kreisblatt-Expedition.**

Frischen Schellfisch und Hecht auf Eis,  
Neue Kartoffeln,  
Neue Matjes-Feringe,  
Marinirten Aal in Gelee,  
Neue Bratheringe,  
feinsten Magdeb. Sauerkohl  
empfehl't  
C. L. Zimmermann.

Echt Fiebig's Fleischextract sowie  
Cacao van Houten & Boon in  
Weeß verkaufe nach wie vor,  
bei 5 Pfd. Engrospreis.

# Weissbier

aus der Dominal-Brauerei  
**ROTHEMARK**

bei Wittenberg

das vorzüglichste Weissbier der Zeit, haltbar auf Flaschen 6-8 Monate, hat allein im Vertrieb für den **Merseburger Kreis**

**Heinr. Schultze jun.,**  
Bier-Depot.

**Specialität!**  
Echt böhm. Bettfedern,  
billige Betten,  
das vollständige Gebett von  
**25 Mark** an,  
hält stets größtes Lager hier  
**B. Levy,**  
Windberg Nr. 7.

Staubfreie  
**Ofenschwärze**  
à Paket 15 Pf. zu haben bei Herrn  
Carl Seefurth.

## Spitzwegerich-Bonbon

von vorzüglicher Wirkung gegen Hals- und Brustleiden  
empfehlen  
**G. Schönberger.**

## Heinrich Lanz in Mannheim

Specialfabrik für

**Dampf-Dresch-Maschinen**

und

**Locomobilen.**

Ausführl. Kataloge u. hervorragende Atteste gratis u. franco.

Beste Zeitung für Leute, die nicht Zeit haben viele Zeitungen zu lesen und für Deutsche im Auslande.

**DAS ECHO. DAS ECHO. DAS ECHO.**

Wochenschrift für Politik, Litteratur, Kunst und Wissenschaft.  
Wöchentlich 32 Foliosseiten.

Reichhaltigste deutsche Wochenübersicht. Das Neueste und Interessanteste aus allen Gebieten. Enthält das Wissenswertheste aus neuen Büchern und Brochüren, aus allen grösseren in- und ausländischen Zeitungen und Zeitschriften aller Parteien. Deutsche, Oesterreichische, Schweizer, Ungarische, Holländische, Belgische, Amerikanische, Englische, Französische, Hebräische, Italienische, Schwedische, Norwegische, Spanische, Portugiesische, Polnische, Neugriechische, Russische, Arabische, Rumänische, Dänische, Türkische Stimmen der Presse gewähren ein übersichtliches u. unparteiisches Gesamtbild der geistigen Bewegung unserer Zeit und ihres öffentlichen Lebens.

Verlag von J. H. Schorer, Berlin. SW.  
Probenummern gratis u. franco  
Abonnenten können jederzeit eintreten.

Bestellungen bei allen Postanstalten, Buchhandlungen, Zeitungsspeditionen, sowie bei der Expedition des „ECHO“.

Mit Kreuzbanders nach Osten Deutschlands und des ganzen Weltpostgebietes 4 Mk. = fl. 2.80 Oest. W. = 1 r. 5

Preis vierteljährlich Mark 2.50 Pf. oder fl. 2.30 Oest. W. = Fr. 3.35

## Die Drogen-, Lack-, Farben- u. Firnißhandlung von Oscar Leberl,

16 Burgstrasse 16

empfehlen ihre schnell und hart trocknenden **Fußbodenöfen** — pulverförmig oder mit befeuchtetem Leinöl verrieben — freidryfertig  
**Alweiß, Zinkweiß, Blau, Delgrün, Frankfurter Schwarz, englisch Roth, Lithopone, feinst gemahlene grüne Erde** etc., **sämmtliche Fußböden-, Möbel-, Leber-, Eisen- und Spirituslacke, Weiß- und Lackpinsel**  
zu den billigsten Tagespreisen.

## Braunkohlenwerke Kötschau

an der Thüringischen Eisenbahn.

Vom 1. Mai ab liefern wir

## Presskohlensteine

ab Grube und Bahnhof Kötschau zu den ermäßigten Preisen von  
**Mark 8,- pr. 1000 Stück pr. Kasse.**  
**8,50 - 1000 - Conto.**

Sächsisch-Thüringische

Actien-Gesellschaft für Braunkohlen-Verwerthung  
zu Halle a. d. S.

Druck u. Verlag v. A. Leiboldt.

## Neue Musik-Beitung.

Illustrirtes Familienblatt.

Auflage 41.000.

Preis pro Quartal bei der nächsten Postanstalt, Buch- oder Musikalien-Handlung nur 80 Pfg.

Demnächst bringen wir unter Anderem:

- Aus der Mappo eines alten Musikers von Fr. Heitschel.
- Das Heimathlied der Jenny Lind von Sophie Verena.
- Iphigenie. Eine Künstlergeschichte von C. Cassau.
- Ach, wie ist's möglich dann. Erzählung von W. Rau.
- Friedrich Chopin von La Mara.
- Ein Blumenstrauß von Elise Polko.
- Die vergoldete Zigeunergeige von Hugo Klein.
- Zur Geschichte des Tanzes von Flora Pohl.
- Die Scala des Menschenlebens in den Tonarten und Farben von Aug. Reiser.
- Aus einer stillen Musikerwerkstatt von Elise Polko.
- Ein Violinconcert. Erzählung von C. Cassau.
- Musik und Theater bei den Slaven von Sacher-Masoch.
- Paganini's Hexentanz. Novelle von C. Zastrow.
- Biographische Skizzen von Edv. Grieg, Graben-Hoffmann, A. Henselt, Ed. Kretschmer, Ferd.
- Möhring, Jules de Swert, Dav. Popper, Chopin u. A. m.
- Giuletta und Leonora. Novelle von C. Zastrow.
- Die Geldmesse von Wm. Appelt.
- Sebastian Bach und sein Styl von Prof. L. Nohl.
- Compositionen für Klavier v. Ascher, Behr, Biehl, Bohm, Buhl, Eilenberg, Gaide, Gauby, Grieg, Gülker, Holländer, Krause, Kügeler, Möhring, Müller, Ruhl, Sachs, Carl Schubert, Schultze etc.
- Lieder und Duette von Abt, Bauer, Gade, Graben-Hoffmann, Hamm, Häser, Heiser, Henselt, Kretschmer, Lorberg, Nessler, Popper, Reiser, Schnell, Weber, Werner.
- Compositionen für Klavier und Violine oder Cello von Holländer, Dont, Harmston, Bohm, Biehl, Hässner, Jules de Swert, Sturm, Füssinger, Cämmerer, Rohde, Schmeitler, Gesslein, Büchler.

### Als Gratisbeilagen:

Preis pro Quartal bei der nächsten Postanstalt, Buch- oder Musikalien-Handlung nur 80 Pfg., direct von Köln pr. Kreuzband im Welpostverein Mk. 1.50, weil jede Nummer ihrer Reichhaltigkeit wegen 10 Pfg. Porto kostet

**P. J. Tonger's Verlag, Köln.**

## Die Kaffee-Surrogat-Fabrik Gebrüder Behr, Cöthen,

Inhaber des deutschen Reichs-Patents No. 16592.  
Kaffeesurrogat-Fabrikation betreffend

## Behr'schen Gesundheits-Kaffee

als schmackhafteste, nahrhafteste u. gesundeste Sorte empfohlen  
von Herrn Sanitätsrat Dr. Paul Niemeyer zu Berlin.

Gebrüder Behr, Cöthen, Bahnhof.  
Präparirt: Internationale Special-Ausstellung Prag 1879.  
Dritte Deutsche Kochkunst-Ausstellung Hamburg 1880.  
Kochkunst-Ausstellung Zwickau 1881.

## Luther = Festspiel

in Jena.

Historisches Characterbild in 7 Abtheilungen von Dr. Otto Devrient.  
Die zur Handlung gehörige Musik von E. Nacht.

- 1) Erfurt (Universität u. Kloster) 1505
- 2) Wittenberg (Anschlagen der Ibsen) 1517.
- 3) Reichstag zu Worms 1521.
- 4) Junfer Jörg auf der Wartburg 1522. und 8.
- 5) Käthe von Bora im Kloster Nintischen 1523.
- 6) Luther in Wittenberg. Der Berspruch 1525.
- 7) Luther's letzter Christabend 1545.

Luther: Dr. O. Devrient. — Käthe: Frä. Kuhlmann, Großherzoggl. Hofschauspielerin.

Ueber hundert Mitwirkende.  
Spielstage: 17., 18., 21., 22. Mai und 6. Juni.

Die Vorstellungen beginnen 1/2 4 Uhr.

Preise der Plätze:

Parquet 3 Mk., Balkon 2 Mk., Parterre 1 Mk. 50 Pf.  
Billet-Bestellungen werden in der Exped. des Kreißbl. angenommen.